

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 30 (1940)  
**Heft:** 44

**Buchbesprechung:** Neue Bücher

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Neue Bücher

Weihnachten ist für den Verlagsbuchhändler so eine Art Examenszeit. Schon im Monat Oktober läßt er die während des Sommers fertiggestellten Bücher hinausfliegen; denn ein gutes Buch will wie alle guten Dinge Weile haben. Weile, sich einen Platz in den Herzen seiner Leser zu erobern, Weile, Weihnachtsgeschenk zu werden.

Wir sind heute in der glücklichen Lage, den Lesern der „Berner Woche“ gerade vier neu erschienene Bücher aus schweizerischen Verlagen anzeigen und — um es vorweg zu nehmen — auch gleich nicht nur zum Lesen, sondern sogar zum Kaufen empfehlen zu können. Denn Bücher wollen sicher in erster Linie gelesen werden. Sie sollen aber auch gekauft werden und sie sind glücklicherweise ein außerordentlich gutes Weihnachtsgeschenk. Nicht nur die, denen wir jetzt einige Worte widmen wollen — aber unter vielen anderen, diese auch.

Da schenkt uns Ernst Zahn wieder ein neues Buch. „Dreiflang der Liebe“ nennt er es und erzählt in drei Novellen von einer alle Hindernisse überwindenden Liebe einer Mutter, von der Liebe eines alternden Mannes zu einem Mädchen, dem er, am Altersunterschied gemessen, wohl Vater sein könnte und von der Liebe eines Mädchens zu einem, ein wildes, unstetes Leben führenden Sohn einer Aplerfamilie. Ein echter Zahn, die Gestalten klar und lebendig, das Geschehen dem Leben so abgelauscht wie nur wenige begnadete Dichter es können. Das Schönste aber ist die Sprache, jene Sprache, die wir in den kraftvollen Romanen wie einem „Lukas Hochstrafers Haus“ oder in den „Herrgottsäden“ lieb gewonnen und in Zahns späteren Werken, in „Lotte Ehlinger“, in „Jonas Truttmann“, „Blanchefleur“ und zuletzt in „Die tausendjährige Straße“ immer und immer wieder bewundern.

Das Buch ist erschienen im Verlage der deutschen Verlags-Anstalt Stuttgart-Berlin und wie wir es an den Werken von Ernst Zahn gewöhnt sind, gut und geschmackvoll ausgestattet.

Der Verlag Francke A.-G. in Bern legt die Volksausgabe des Romans „Der Frondeur“ von Rudolf von Tavel auf den Weihnachtstisch. Diese Geschichte aus dem 17. Jahrhundert, als Krieg und Kriegselend rings um die Schweiz herrschten, mutet uns heute zeitgemäßer an denn je. Und wenn der aus dem 30jährigen Krieg heimkehrende Hauptmann Herbart ausruft: „Bärner, Bärner, dir wüßtest nid, wi guet es euch geit“, ist es uns, als seien diese Worte jetzt zu uns gesprochen. Der Roman spielt teils im Emmental auf dem Herrenstz Turnälle des Hauptmann Herbart, teils auf dessen Reise als Söldnerführer nach Venedig. Der Tod seiner Frau ruft ihn heim, wo er das düstere Ende seines Sohnes Gideon erleben muß. Erst jetzt faßt Oberst Herbart endgültig Wurzel in seiner Heimat. — Es ist ein kraftvolles, erschütterndes Werk, diese Geschichte vom Frondeur. Möchte sie eine große, eine sehr große Lesergemeinde finden! Dem Verlag sei dafür gedankt, daß er das Buch in der gediegenen Ausstattung von F. Traffelet neu herausgegeben hat.

Fritz Mebli, „Heimat, ich liebe dich“ nennt sich ein über 350 Seiten starkes Buch des Verlages H. R. Sauerländer & Cie., Aarau. — „Eine Heimat- und Kulturgeschichte von 1811 bis 1939 für jung und alt.“ Zwar ist dieser Untertitel falsch; denn es sollte heißen von 1939 bis 1811, unternimmt doch der Verfasser den für ein geschichtliches Werk ungewöhnlichen Versuch, das Rad der Zeit einmal rückwärts zu drehen. In über 140 Abschnitten und mit 210 Bildern werden wichtige und weniger wichtige Geschehnisse der letzten 130 Jahre geschildert. Ausgangspunkt ist die Landesausstellung 1939 in Zürich und dann geht's rückwärts: Erfindungen, Biographien bedeutender Schweizer Frauen und Männer, kriegerische Ereignisse, Bauten, berühmte Besteigungen von Schweizer Bergen u. a. m. geben ein buntes Bild vom Leben unseres Landes. In den Wor-

ten: Heimat, ich liebe dich, liebe dich von ganzem Herzen! klingt das Werk aus, das vielleicht gerade in den Schilderungen der weniger „wichtigen“ Begebnisse sein Wertvollstes besitzt.

Viel weiter spannt den Rahmen ein Buch, das verdient, aus der Fülle der Neuererscheinungen besonders hervorgehoben zu werden:

„10,000 Jahre Schaffen und Forschen“ von Dr. Bruno Kaiser, mit 266 Holzschnitten von Paul Boesch. Pestalozzi-Verlag Kaiser & Cie. A.-G., Bern.

„Feiert die Erbauer, nicht die Zerstörer!“ schreibt der Verfasser an den Beginn des Buches und getreu diesem Satz durchwandert er die Geschichte der Menschheit, beginnend mit Altsteinzeit und Höhlenbewohnern, durch Altertum und Mittelalter zur Neuzeit, zu Flugzeug, zum Dieselmotor und drahtloser Telegraphie. Holzschnitte sind die Bilder und holzschnittartig knapp und scharf der Text.

Ein Brachtsbuch nennt der Pestalozzi-Verlag sein Werk und es ist keine Überheblichkeit; denn die „10,000 Jahre Schaffen und Forschen“ sind wahrhaftig ein prächtiges Buch. Entsprechend dieser Qualifikation ist auch die Ausstattung: gelbliches, festes Papier, auf dem Text und Bild sich vorzüglich präsentieren, ein solider und geschmackvoller Ganzleinen einband und ein — gemessen am Ganzen — recht bescheidener Preis. Wer ratlos vor dem Weihnachtstischertisch stehen sollte, greife nach diesem „Pestalozzi-Kalender über 10,000 Jahre“ — er wird es nicht bereuen!

„Die Arbeit des Menschen“ von Dr. Franziska Baumgarten, Privat-Dozentin an der Universität Bern. Verlag: Buchdruckerei E. Baumgartner, Burgdorf. 72 Seiten. Preis brosch. Fr. 3.50.

Das kleine Büchlein gibt eine sehr populäre Darstellung der Fragen: Was ist Arbeit? Welche körperliche und seelische Beschaffenheit ist notwendig, um eine möglichst produktive Arbeit zu leisten? Die Rolle der Gesundheit, der Begabungen, des Charakters, der Berufsneigungen wird in ihrem Einfluß auf die Leistung eingehend dargestellt. Ferner wird die Bedeutung der äußeren Faktoren der Arbeitsleistung, wie der Arbeitszeit, der Bestgestaltung des Arbeitsraumes und -platzes, des Lohnes, der entsprechenden Menschenbehandlung im Lichte der neuesten wissenschaftlichen Forschungen erörtert. Die Darstellung ist immer objektiv, sie versucht überall, sowohl die Interessen der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer ohne jede Parteinahme hervorzuheben. Im Anhang befinden sich die „Arbeitsregeln“, die schon gefordert herausgegeben, bereits nach einigen Wochen in 2. Auflage erschienen sind.

Das Büchlein eignet sich zum Selbststudium für jeden Berufstätigen. In den Fortbildungs- und Haushaltungsschulen kann es als Einführung in die Arbeitskunde neben der Lebenskunde benutzt werden.

H. S.



**Die ganze Schweiz kennt**

**die enorme Einsparung an Heizkosten**  
durch  
**SUPERHERMIT**  
**Abdichtungen**  
an Fenstern u. Türen gegen  
Zugluft, Regen und Schall.

**SUPERHERMIT AG.,**  
**BERN**      Telefon 3 80 10